

Die Uhrmacherkunst.

Anzeigen
werden die (gespaltene)
Zeile mit 2½ Ngr.
berechnet.

Journal für Uhrmacher.

Diese Zeitung
ist durch alle Buchhand-
lungen und Postämter
zu beziehen.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Preis pro Band (24 Nummern) 2 Thlr.

N^o 18.

Zweiter Band.

1867.

Welche mittlere (bürgerliche) Zeit muß eine richtig gehende Normaluhr angeben, wenn die Sonne im Mittag steht:

Den 8. Febr.	12 Uhr	14 Min.	25 Sec.	Den 15. Febr.	12 Uhr	14 Min.	23 Sec.
" 9.	12	14	27	" 16.	12	14	20
" 10.	12	14	28	" 17.	12	14	16
" 11.	12	14	29	" 18.	12	14	12
" 12.	12	14	29	" 19.	12	14	7
" 13.	12	14	28	" 20.	12	14	—
" 14.	12	14	26	" 21.	12	13	54

I. Theoretische Vorstudien des Uhrmachers.

Ornamentik der Uhren aus dem Thierreich.

Schildkrott, Schildpatt.

Wenn man das Schild einer Caretta- oder Savuanna- oder gewöhnlichen Riesenschildkröte entweder in heißes Wasser legt oder der Einwirkung von trockner Wärme aussetzt, so kann man nach einiger Zeit mittels eines geeigneten Instrumentes Hornplatten von dem Schilde ablösen, so daß dann das Schild auf seiner Oberfläche von weißer, knochenartiger Farbe und Beschaffenheit erscheint. Die hornartigen Platten sind unter dem Namen Schildkrott oder Schildpatt bekannt und erreichen an jedem Schild gewöhnlich die Zahl 13, von denen 2 sehr groß und 2 wenig kleiner sind; 3 führen den Namen Blankschneide, 2 heißen Flügelspitze, 2 schlechthin Spitzen und noch fernere 2 Vierecke. Außerdem liefert jedes Schild noch eine Anzahl kleiner Randplatten, die viel kleiner sind und am Rande des Schildes umgebogen sind. Deren gibt es 24.

Abgesehen von der Größe werden diese Platten nach ihrer Dicke und ihrer Farbe sortirt; den größten Werth haben die Platten, wenn sie etwa 1 Fuß in's Gevierte haben und dabei 3—4 Linien dick sind, wenn sie eine eigentliche Grundfarbe

nicht haben, dagegen stark durchscheinend sind und in reinem Lichtgelb, Hell- und Dunkelbraun lebhaft und malerisch gefleckt erscheinen. Minder werthvoll sind die dünneren und kleineren Platten von dunkler Grundfarbe, dergleichen die Platten mit dunklem Grund und wenig lichten Flecken, dafür sind wieder die hellgrundigen Platten mit hellen Flecken werthvoller; man nennt sie gewöhnlich Goldplatten. Den geringsten Werth haben die sogenannten Schildplattklauen, die kleinen Schilde oder Schuppen, mit denen die Füße bedeckt sind. Außer den drei oben erwähnten Schildkröten liefert auch die südeuropäische Schildkröte, die griechische genannt, noch Schildkrott; es ist von gelber, schwarz gefleckter Farbe und geringem Werth. Das schönste, größte und stärkste Schildkrott ist das ostindische, das von der Caretta und das per Pfund mit 8—10 Thlr. bezahlt wird; man hat Platten bis zu 20 Loth schwer. An Qualität und mithin an Werth auch geringer ist das westindische, das mit 6 Thlr. per Pfund bezahlt wird; es stammt von der Savuanna- und der gewöhnlichen Riesenschildkröte. Am geringsten aber ist das neapolitanische Schildkrott, das im Handel fast gar keine Rolle spielt. Geringses, defektes, sogenanntes Raspelschildplatt wird in Partien per Pfund mit 1½ Thaler bezahlt. Verpackung